



CHINAPOLITAN

Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen, Jobs und Institutionen rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

Im heutigen Newsletter berichten wir zu einem brisanten Thema, nämlich der Gruppe der Wohlhabenden und Superreichen in China. Das Thema ist ein Tabu. Die chinesische Regierung publiziert fast keine Daten dazu. Laut dem Economist befinden sich 50% des Reichtums des Landes in den Händen von nur 8% der Bevölkerung. 64% der öffentlich gehandelten Aktien, 61% der Gelder in Investmentfonds sowie 50% des Immobilienvermögens befinden sich in ihrem Besitz. Die Gruppe der in Deng Xiaopings Terminologie "Zuerst-Reich-Gewordenen" hat somit übergroßen Einfluss auf die Finanz- und Immobilienmärkte und war Hauptnutznießer des wirtschaftlichen Booms der letzten vier Jahrzehnte. Unklar ist allerdings woher der Reichtum genau kommt.

Durch die ungleiche Verteilung des Reichtums nimmt die Kluft zwischen Arm und Reich in China kontinuierlich zu. Die Schätzungen über das Ausmaß der Ungleichheiten variieren, doch alle Beobachter stimmen darin überein, dass China, einst ein relativ egalitäres Land, in Bezug auf Einkommen, Reichtum und Chancen zu einer der ungleichsten Gesellschaften der Welt geworden ist.

In jüngster Zeit haben Chinas Wohlhabende – vielleicht zum ersten Mal in großer Zahl – erhebliche finanzielle Verluste erlitten. Die Regierung zeigt wenig Neigung, den von fallenden Vermögenspreisen betroffenen Investoren zu helfen. Xi Jinping misstraut übergroßem Wohlstand und sieht dahinter eher Korruption und kriminelle Unterschlagung als verdienten Erfolg.

Die Erwartungen an hohe Renditen werden zunehmend enttäuscht. In den letzten Jahren kam es daher zu einem deutlichen Rückgang der durchschnittlichen jährlichen Einkommenszuwächse aus Investitionen. Die finanziellen Schwierigkeiten und die sinkende Kaufkraft der Elite könnten einen weiteren negativen Effekt auf die gesamte Wirtschaft haben.

Die gegenwärtige Situation stellt eine Herausforderung für Chinas Führung dar, die versuchen muss, das Finanzsystem zu stabilisieren, ohne die Unterstützung ihrer produktivsten Bürger zu verlieren. Die Unzufriedenheit unter den Reichen, die sich zunehmend als Ziel staatlicher Kritik sehen, könnte langfristig schwerwiegende Folgen für die gesamte chinesische Gesellschaft haben.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Leiten Sie diesen Newsletter bitte auch gerne an andere China-Interessierte weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.

Autorin: Anja Blanke

Wang Yi bei der Münchner Sicherheitskonferenz – Der chinesische Außenminister Wang Yi hielt am Wochenende bei der Münchner Sicherheitskonferenz eine Grundsatzrede mit dem Titel "Entschlossenes Handeln als stabilisierende Kraft in einer turbulenten Welt". Dabei betonte er, dass China als verantwortungsbewusste Großmacht stets die Kontinuität und Stabilität seiner wichtigsten Politiken wahren sowie sich weiterhin dafür einsetzen werde, eine stabilisierende Kraft in einer turbulenten Welt zu sein. China werde auch mit den Vereinigten Staaten zusammenarbeiten, um die bilateralen Beziehungen auf dem richtigen Weg des gegenseitigen Respekts, der friedlichen Koexistenz und der Win-Win-Kooperation zu fördern. Darüber hinaus werde man sich für eine stabile Entwicklung der Beziehungen zu Russland einsetzen und die strategische Stabilität im asiatisch-pazifischen Raum und in der Welt insgesamt fördern, gleichzeitig an der Partnerschaft zwischen China und der EU festhalten sowie positive Energie in die Bemühungen zur Bewältigung von Turbulenzen einbringen. **Unsere Einschätzung:** Einmal mehr präsentierte sich China als Friedensmacht. Vor einem Jahr schon nutzte China die Münchener Sicherheitskonferenz, um ein Positionspapier zum Ukraine-Krieg anzukündigen. Bekanntlich konnte diese keinen nennenswerten Beitrag dazu leisten, den Krieg zu beenden. Dennoch wäre die angekündigte engere Zusammenarbeit mit den USA wünschenswert. Zumindest scheint sich die chinesische Führung seit einiger Zeit ernsthaft um eine Verbesserung der Beziehungen zu bemühen. Dies wurde auch daran deutlich, dass sich Wang Yi gegenüber den USA zurückhaltender positionierte als noch vor einem Jahr, als das Verhältnis zusätzlich durch den chinesischen Spionageballon belastet worden war. [Renmin Ribao](#)

Erneut "Provokationen" der Philippinen im Südchinesischen Meer – Wie die chinesischen Staatsmedien in der vergangenen Woche berichteten, sollen über das Neujahrsfest mehrfach philippinische Boote und Schiffe illegal in die Riffe des Südchinesischen Meeres eingedrungen sein. Die chinesische Küstenwache habe die illegalen Aktionen der philippinischen Seite professionell und standardisiert vor Ort bearbeitet. Weiterhin wird berichtet, dass die Philippinen nun Verhandlungen über einen Verhaltenskodex zwischen China und den südostasiatischen Ländern zu führen möchten, um zukünftige Konfrontationen im Südchinesischen Meer zu vermeiden. Nun hoffe man, dass die Philippinen das Völkerrecht akzeptieren und der Weg zu einer Beilegung der Streitigkeiten gefunden werden könne. **Unsere Einschätzung:** Seit rund zwölf Jahren schon schwelt der Konflikt zwischen China und den Philippinen im Südchinesischen Meer. Damals besetzte China das Scarborough Shoal, ein unbewohntes Riff, etwa 230 Kilometer vor der philippinischen Küste. Doch dort haben die Philippiner traditionelle Fischereirechte. Dies hat auch der Ständige Schiedshof in Den Haag bestätigt. Sollte der Konflikt eskalieren, hätte dies auch globale Auswirkungen, denn ein nicht unerheblicher Teil des Welthandels läuft durch diese Region. [Sina Weibo](#)

Chinas Außenhandel boomt auch während der Feiertage – Wie die Renmin Ribao berichtete, soll der chinesische Außenhandel auch während des chinesischen Frühlingsfestes intensiv fortgeführt worden sein. So sei etwa der Arbeitsrhythmus des Shanghaier Hafens aufrechterhalten worden, sodass China mit der Welt in Verbindung bleiben konnte. Während des Frühlingsfestes fuhren außerdem täglich durchschnittlich 30 Züge zwischen China und der

Europäischen Union (CEU) in die ganze Welt. Heute sei China enger mit der Welt verbunden, habe vielfältigere Außenhandelspartner und reichere Außenhandelsmuster als noch vor ein paar Jahrzehnten. Deswegen sei es wichtig, dass man sich vollständig in die globalen Lieferketten integriere und den globalen Markt ständig mit Innovationen verknüpfe, um dem Wachstum des globalen Handels neue Impulse zu verleihen. **Unsere Einschätzung:** Während weite Teile des Landes über das chinesische Neujahrsfest zum Stillstand kommt, kann sich China derzeit aufgrund seiner ohnehin schon schwächelnden Wirtschaft einen einwöchigen kompletten Ausfall seiner Außenhandelsaktivitäten nicht leisten. In den vergangenen Jahren ist es um diese Zeit global immer wieder zu Lieferschwierigkeiten gekommen. Welche Auswirkungen die Feiertage in China in diesem Jahr wirklich auf die Lieferketten hatten, lässt sich derzeit aber noch nicht mit Sicherheit sagen. [Renmin Ribao](#)

Gute Entwicklung des chin. Tourismussektors über die Feiertage – Nach Angaben des chinesischen des Ministeriums für Kultur und Tourismus habe sich der chinesische Tourismussektor über das Neujahrsfest besser entwickelt als erwartet. Demnach habe der inländische Tourismusmarkt während der Feiertage 474 Millionen Reisen verzeichnete, was 34,3% mehr sind als im Vorjahr. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2019 entspricht dies einem Anstieg von 19%. Die Einnahmen aus dem Inlandstourismus erreichten während der Feiertage 632,69 Milliarden Yuan, was einen deutlichen Anstieg von 47,3% im Vergleich zum Vorjahr und ein Wachstum von 7,7% gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2019 bedeutet. Nach Angaben des Staatlichen Amtes für Einwanderung wurden während der Feiertage insgesamt 13,52 Millionen Reisen ins In- und Ausland unternommen, was fast eine Verdreifachung gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet. **Unsere Einschätzung:** Im vergangenen Jahr war Chinas Tourismussektor noch von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Dass in diesem Jahr jedoch auch ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Jahr 2019 verzeichnet werden konnte, dürfte die Hoffnung auf eine Ankurbelung des Binnenmarktes nähren. Es wird sicher spannend sein zu beobachten, ob sich der Binnenmarkt nun auch in anderen Bereichen erholen wird. [Renmin Ribao](#)

Trunkenheit am Steuer während der Feiertage – Sina Weibo berichtete, dass es während der Feiertage zum Frühlingsfest vermehrt zu Fällen von Trunkenheit am Steuer komme. Immer wieder seien auch Parteikader bei Kontrollen erwischt worden. In diesem Jahr sollten die Behörden durch eine Reihe von Maßnahmen nun besonders streng dagegen vorgehen. An einigen Orten wurden die Trunkenheitsdelikte von Parteikadern öffentlich bekannt gemacht, um einen Abschreckungseffekt zu erzielen. Zudem würden die entsprechenden Gesetze bei Parteikadern besonders streng ausgelegt werden, sodass sie mit einem hohen Strafmaß rechnen müssen. Diese können von einem fünfjährigen Führerscheinentzug bis hin zu einer Freiheitsstrafe reichen. **Unsere Einschätzung:** Bereits vor über zehn Jahren hat China schärfere Gesetze gegen Trunkenheit am Steuer eingeführt. Dass ausgerechnet Parteikader immer wieder gegen die Gesetze verstoßen, ist der Parteiführung in Peking ein Dorn im Auge. Xi Jinping weist Parteikader schon seit Jahren wiederholt an, sich besonders vorbildhaft zu benehmen, um bei der Bevölkerung nicht den Eindruck zu erwecken, dass der Gesetzgeber bei ihnen nicht so genau hinschaut. All dies soll letztlich dazu dienen, die Herrschaftslegitimation bzw. das Vertrauen der Bevölkerung in die Partei zu stärken. [Sina Weibo](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Autorin: Julia Haes

Chinas Reiche kämpfen mit "Landminenexplosionen" – Die relativ unbekannte Gruppe von Chinas Reichen (mit einem Vermögen von einer bis 10 Millionen Yuan oder 130.000 bis 1,3 Millionen Euro) leidet derzeit unter Verlusten bei Anlageprodukten und Immobilien. Häufig ist es sogar zu "Landminenexplosionen" – misslungenen Investitionen und Totalausfällen – gekommen. Etwa 113 Millionen chinesische Bürger:innen gehören zu dieser von Deng Xiaoping 1978 als "got-rich-first" beschriebenen Gruppe, die großteils in den 1960er, 1970er und 1980er Jahren geboren wurden und oft kleine private Unternehmen gründeten. Sie waren nach der Öffnung der Shanghaier Börse 1990 die ersten Kleinanleger und investierten erfolgreich in Immobilien. Sie hatten hohe Renditeerwartungen, die sich unter der jetzigen Regierung aber immer weniger erfüllen. Während die Regierung die armen Menschen vor der Immobilienkrise und Ausfällen von Banken schützen, nimmt sie die Reichen bewusst aus. In der Folge investieren sie nur noch in sehr sichere Anlagen wie Festgelder oder Gold. Das kann einen langfristigen und nachhaltigen Effekt auf die Wirtschaft haben. Wenn kein Geld mehr in Aktien, Fonds und Anleihen investiert wird, fehlt das Geld den Unternehmen und dem Staat. Außerdem investieren enttäuschte reiche Anleger auch weniger in ihre eigenen Unternehmen. Die zuvor kaum politische und der Regierung gegenüber eher positiv eingestellte Gruppe beschwert sich jetzt auf den sozialen Medien und sucht Gleichgesinnte. Ihre Besuche bei Banken oder der Polizei wurden jedoch abgeblockt und sie wurden gewarnt, dass sie andere nicht aufhetzen sollten. **Unsere Einschätzung:** Auch wenn die Wohlhabenden die Unterstützung des Staates vielleicht nicht so dringend nötig haben wie die ärmeren Menschen, sind 130.000 Euro noch nicht so viel Geld, dass Fehlinvestitionen ohne Weiteres verschmerzt werden können. Viel gefährlicher ist jedoch, dass die chinesische Regierung nun potenziell das Vertrauen von weiteren 113 Millionen ihr vorher wohlgesinnten Bürger:innen verliert. Irgendwann bleiben keine Anhänger mehr übrig.

[Economist](#)

Chinas verfolgt im Nahen Osten eine eigennützige Strategie – Der Direktor des Nahost-Programms im Center for Strategic and International Studies (CSIS), Jon B. Alterman, kommt bei seiner Analyse von Chinas Strategie im Nahen Osten zu dem Ergebnis, dass China sich nur wenig engagiere. Im letzten März war der chinesische Außenminister Wang Yi sehr selbstbewusst aufgetreten, nachdem Saudi-Arabien und der Iran mit Hilfe Chinas ein Friedensabkommen verhandelt hatten. In den letzten vier Monaten sei China allerdings im Nahen Osten kaum mehr präsent gewesen. Chinas Interessen liegen vor allem im Zugang zu Öl, das es seit 30 Jahren aus der Region importiert, sowie an den Handelswegen durch die Straße von Hormus, Bab el-Mandeb und den Suezkanal. Vor zehn Jahren hat China "umfassende strategische Partnerschaften" mit Algerien und Ägypten, später Saudi-Arabien, Iran und den Vereinigten Arabischen Emiraten abgeschlossen. Auch die Aufnahme in den BRICS-Block diene, so Alterman, der Festigung der Partnerschaften. Die Länder der Region hätten Chinas wachsende Rolle in der Region immer begrüßt, einmal, weil China sie vom westlichen Druck zur Liberalisierung befreit, und andererseits, weil China als Wirtschaftspartner eher auf Geschwindigkeit als auf regulatorische Präzision aus ist. China vertrete die Ansicht, dass die Bewohner im Nahen Osten auch die Herren im Nahen Osten seien, und dass an einer Einmischung wie von den USA kein Bedarf bestehe. Allerdings setze sich China nicht diplomatisch, militärisch oder wirtschaftlich für die Lösung der Konflikte zwischen Israel und der Hamas und auch nicht gegen die Angriffe der

Huthi ein. China erleide auch Nachteile durch die Angriffe, da seine eigenen Investitionen und Handelswege unterbrochen sein. Allerdings scheint es auch Vorteile für China zu geben, weil die Huthi wohl chinesische Schiffe nicht angreifen. Deshalb würden über Funk auch Botschaften wie "nur chinesische Besatzung" übermittelt. Nach Ansicht von Alterman zeigt China im Nahen Osten, dass seine Diplomatie sich nicht schnell an geänderte Bedingungen anpassen kann, und dass es kein Interesse an schwierigen Taten fürs Gemeinwohl hat. Stattdessen würden chinesische Beamte sich verkriechen und versuchen, die eigenen Interessen auf Kosten von Partnern und Verbündeten durchzusetzen. **Unsere Einschätzung:** Der Vorwurf, dass China nur zum eigenen Vorteil handle, ist nicht neu. Allerdings gilt das auch für die USA. Weder die einen noch die anderen lassen sich von Dritten sagen, was sie zu tun haben. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir uns in Europa über unsere eigene Position klar werden und unsere eigenen Interessen vertreten. [Foreign Policy](#)

Zahlungsmöglichkeiten für ausländische Touristen weiter eingeschränkt – Während die digitalen Zahlungsmethoden der chinesischen Bevölkerung große Vorteile und viel Bequemlichkeit bieten und mit einer Penetrationsrate von 86% auch hervorragend angenommen werden, ist es für ausländische Touristen immer noch schwierig, damit zurechtzukommen. Im letzten Jahr vermeldeten die Grenzbehörden etwa 424 Millionen Ein- und Ausreisen (266% mehr als im Jahr 2022). Davon waren 206 Millionen Festlandbewohner, 173 Millionen Reisende aus Hongkong, Macau und Taiwan. Die restlichen 35 Millionen Reisen (8,4% der Gesamtzahl) wurden von anderen Ausländern unternommen. Als einer der Hauptgründe, die Ausländer von einem Chinabesuch abhalten, wurden Zahlungsprobleme angegeben. Weitere Gründe sind die Bemühungen des Westens zur Abkoppelung sowie Pekings Sorge um die nationale Sicherheit und die damit verbundenen Razzien. Auch wenn WeChat Pay und Alipay seit letztem Juli die Möglichkeit anbieten, ausländische Kreditkarten mit den Apps zu verbinden, funktioniert das oft nur eingeschränkt oder gar nicht. Außerdem wird beim Bezahlen mit internationalen Karten bei Zahlungen über 200 Yuan (28 US-Dollar) eine Servicegebühr von 3% berechnet. In großen Städten wie Peking oder Shanghai ist Kartenzahlung an vielen Orten möglich, aber bei Barzahlungen haben die Händler oft kein Wechselgeld, und die Anzahl der Geldautomaten, an denen man Bargeld abheben kann, ist in den letzten Jahren stark gesunken. Auf der jährlichen Arbeitskonferenz der People's Bank of China wurde diskutiert, die Zahlungsmöglichkeiten für ausländische Touristen durch bequemere mobile Zahlungsdienste und eine höhere Akzeptanz internationaler Kreditkarten zu verbessern. Es wurden keine weiteren Einzelheiten oder ein Zeitplan dafür genannt. **Unsere Einschätzung:** So bequem das mobile Zahlen ist, wenn es funktioniert, so mühsam ist es, wenn es nicht funktioniert. Selbst wenn die Verbindung mit der internationalen Kreditkarte gelingt, ist das noch kein Garant für die Freischaltung aller Services. Nach wie vor können keine Taxen oder Fahrdienste gebucht werden, wenn man keine chinesische Mobilnummer hat. Auch das Versenden von Geld unter Freunden ist mit einer ausländischen Karte nicht möglich. Dass eine schnelle Lösung auch ohne vorherige Ankündigung möglich ist, haben wir im letzten Jahr bei der plötzlichen Visumsfreiheit gesehen. Man kann also hoffen, dass auch ohne Zeitplan bald eine Lösung präsentiert wird. [South China Morning Post](#)

In der Altenpflege fehlen bis zu 5,5 Millionen Pflegekräfte – Ende 2022 waren 210 Millionen (14,9%) der chinesischen Bevölkerung 65 Jahre und älter. Durch die Ein-Kind-Politik zwischen 1980 und 2015 funktioniert das traditionelle Modell, bei dem sich die Kinder um die alternden Eltern gekümmert haben, nicht mehr. Entsprechend ist die Nachfrage nach Seniorenbetreuung stark angestiegen. Die Regierung propagiert nun die sogenannte "Silberwirtschaft", den Aufbau und die Anpassung von Industrien zur Befriedigung der Bedürfnisse älterer Menschen, womit

gleichzeitig auch die hohe Arbeitslosigkeit bekämpft werden soll. Trotzdem ist der Pflegeberuf nicht sehr beliebt, und die meisten Pflegekräfte sind Frauen mittleren Alters oder ältere Frauen aus ländlichen Gebieten, die häufig ihre vorherigen, körperlich noch anstrengenderen Arbeiten nicht mehr ausführen konnten. Die ältesten Pflegekräfte sind bis zu 67 Jahre alt. Um die Lücke zwischen dem Bedarf an etwa 6 Millionen Pflegekräften und den tatsächlich arbeitenden 500.000 Pflegekräften zu schließen, haben einige Provinzen und die Zentralregierung Pilotprogramme zur Verbesserung der Altenpflege und Initiativen zur Steigerung der gesellschaftlichen Anerkennung des Pflegeberufs gestartet. Allerdings verlassen viele von den jungen Pflegekräften schon bald nach ihrer Ausbildung den schlecht bezahlten Pflegeberuf, um sich besser bezahlte Stellen in anderen Branchen zu suchen. **Unsere Einschätzung:** Die Probleme des Personalmangels in der Pflege sind weltweit die gleichen. China setzt allerdings, anders als viele westliche Länder, nicht auf Immigration, um den Fachkräftemangel zu beheben. Die Versorgung ist wie so häufig in den Städten deutlich besser als auf dem Land. In den hochwertigen Pflegeeinrichtungen in den großen Städten werden oft deutlich bessere Gehälter gezahlt, weshalb mehr Chines:innen bereit sind, dort zu arbeiten. Das wird die Kluft zwischen der Versorgung in den Städten und dem Land noch vertiefen. [South China Morning Post](#)

Globale grüne Transformation belebt Projekte zwischen und Afrika – Im vergangenen Jahr verzeichneten die afrikanischen an der neuen Seidenstraße beteiligten Länder einen Anstieg chinesischer Bauaufträge um 47% und einen Anstieg der Investitionen um 114%. Damit war Afrika mit einem Wert von 21,7 Milliarden US-Dollar größter Empfänger chinesischer Investitionen vor dem Nahen Osten (15,8 Milliarden US-Dollar) und den ostasiatischen Ländern (6,8 Milliarden US-Dollar). Zuvor hatten die Investitionen in Afrika, teils verursacht durch die Covid-Pandemie, mehrere Jahre lang stagniert oder waren sogar gesunken. Der Anstieg ist vor allem durch den hohen Bedarf an Rohstoffen zu erklären, die für die grüne Transformation benötigt werden. Dementsprechend sind die Hauptakteure aus den Branchen Elektrofahrzeuge, Batterien und Erneuerbare Energien. Unternehmen aus dem Metall- und Bergbausektor haben die größten Investitionen getätigt. Außerdem haben chinesische Unternehmen auch Ausschreibungen in den Bereichen Energie, Eisenbahn, Straßen und Immobilien in verschiedenen afrikanischen Ländern gewonnen. Auch chinesische Kredite spielen für die afrikanischen Länder eine wichtige Rolle. Hier wurden vor allem den Ländern neue Kredite gewährt, die in letzter Zeit ihre Schulden "gewissenhaft" bezahlt haben. Vermutlich werden sowohl Investitionen als auch Kredite in den nächsten Jahren weiter wachsen, allerdings unter dem Niveau von 2010 bis 2015 bleiben. **Unsere Einschätzung:** China ist ein beliebter Partner für die afrikanischen Länder, weil es (genau wie im Nahen Osten) keine Anforderungen an Liberalisierung oder allzu viel Regulierung stellt. Im Jahr 2023 wurden weitere Absichtserklärungen und Vereinbarungen für Projekte in den Bereichen Solar, Wasserstoff und anderen grünen Energien, für Ölraffinerien, Autoteile und Hochgeschwindigkeitszüge unterschrieben. Der Fokus der Entwicklung in Afrika liegt damit auf Schwerindustrie, Produktion und Logistik. Diese Industrien haben China beim eigenen Aufstieg geholfen und darin ist China stark. [South China Morning Post](#)



Niemals hätten wir vor gut zwei Jahren gedacht, dass wir innerhalb so kurzer Zeit eine so große Leserschaft aufbauen können - und das ausschließlich über Mund-zu-Mund-Propaganda.

Das Newsletter-Schreiben macht uns heute noch genauso viel Spaß wie bei der ersten Ausgabe. Heute wollen wir Sie über die Schulter der Newsletter-Redaktion schauen lassen.

Für die chinesischen News beobachtet Anja täglich die chinesischen Staatsmedien. Für die internationalen News liest Julia pro Woche ungefähr 100 Newsletter von Zeitungen, Zeitschriften, Unternehmen. Wir erstellen Listen von möglichen interessanten News, die wir am Montagvormittag in einer kleinen Redaktionskonferenz diskutieren. Bei unserer Auswahl der Nachrichten achten wir darauf, dass pro Sektion mindestens ein internationaler, ein politischer, ein wirtschaftlicher und ein gesellschaftlicher Beitrag dabei sind. Aus einer Nachricht entsteht auch das Editorial von Klaus. Nachrichten, die wir schon in vielen deutschen Zeitungen gesehen haben, sortieren wir aus. Wir wollen Berichte bringen, die man nicht überall anders lesen kann. Am Montag schreiben Anja und Julia die News und ihre Einschätzungen.

Für die Stellen durchstöbern Chi und Lynn wöchentlich alle großen Stellenportale. Für die Veranstaltungen gehen sie regelmäßig auf die Webseiten von diversen Veranstaltern und recherchieren auf LinkedIn.

Am Dienstagmorgen pflegen alle Autoren ihre Nachrichten in unsere Newsletter-Software und der Newsletter ist bereit zum Korrekturlesen. Bis 11:30 Uhr sind alle Arbeiten abgeschlossen, so dass der Newsletter um die Mittagszeit verschickt werden kann.

Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Treue und freuen uns weiterhin über Kommentare und Vorschläge, wie wir Chinapolitan noch interessanter für Sie machen können.

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [21.02. - Konfuzius-Institut Ruhr: Im Zeichen des Drachens: Konzert zum Chinesischen Frühlingsfest | Drachenhjahr 2024](#)
- [21.02. - Estelle PRIN: Chip Chat: Navigating China's semiconductor landscape](#)

- [21.02. - Regierung der Stadt Guangzhou / Sino German Hi-Tech Park: Guangzhou Sino-German AI & Life Science Innovation Symposium](#)
- [22.02. - Cisema: Life Science Regulations and Opportunities in China](#)
- [22.02. - China Impulse: Online-Workshop "Zukunftstrends aus Chinas Tech-Welt – Key Learnings für Europa"](#)
- [22.02. - CNBW China Netzwerk Baden-Württemberg: Chinas globale Strategie: Anja Ketels+Christine Althausen im CNBW LunchTalk](#)
- [23.02. - Konfuzius-Institut Ruhr: Chinese Perspectives: Managing the Challenges for a Better World](#)
- [23.02. - German Centre + Roedel & Partner China + CNBW: Main Changes of the New Company Law](#)
- [27.02. - CNBW China Netzwerk Baden-Württemberg: How to navigate China's "Xiaohongshu" \(小红书\) for your business](#)
- [28.02. - China Brand: Mit VR und KI in China wachsen: Ansatzpunkte und Möglichkeiten](#)
- [29.02. - Friedrich-Naumann-Stiftung: Chinas Zivilgesellschaft in der autoritären Moderne](#)
- [01.03. - Stephan Tschierschwitz: China gegen den Rest der E-Auto-Welt?](#)
- [04.03. - IHK Mittlerer Niederrhein: Intercultural Insights: China](#)
- [05.03. - CNBW China Netzwerk Baden-Württemberg: Grenzüberschreitende Streitbeilegung / Vollstreckung in China](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Chemoform AG sucht Junior Purchaser & Logistics Coordinator \(m/f/d\) with focus on China](#)
- [HAIMER \(Shanghai\) Trading Co.,Ltd. sucht Applications Engineer Presetting China \(m/f/x\)](#)
- [Rochus Mummert sucht Chief Operations Officer China \(COO\) \(m/f/d\) Drive systems, mechanical engineering](#)
- [Medmix China sucht Intellectual Property Manager](#)
- [China Airlines sucht Sales Representative](#)
- [Huawei sucht Assistant Compliance Engineer](#)
- [Global Energy Interconnection Research Institute Co.Ltd. \(GEIRI\) sucht Research Engineer for digitalization of power grid \(m/f/d\)](#)
- [Beijing Jingwei Hirain Technologies Co., Ltd. sucht Junior Sales Assistant \(m/w/d\)](#)
- [The Bank of Communications sucht Administrative Assistant](#)
- [Momenta sucht Senior Hardware Engineer \(m/f/d\)](#)
- [PKF Fasselt sucht Steuerfachangestellte:r - China Desk](#)
- [ARRK Engineering GmbH sucht SE-Teamleiter China \(BBA\) \(m/w/d\)](#)
- [Kion Group AG sucht Management Trainee \(f/m/d\) - Supply Chain Operations](#)
- [SCHUNK sucht Management Trainee \(Electrical \(control\) technology focused\)](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns:
chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 **925 944-0**
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.